

Landeshauptstadt Dresden  
Regiebetrieb  
Zentrale Technische Dienstleistungen



Dresden.  
Dresdener



**Schule - Straße - Grün**  
**Der Regiebetrieb informiert**  
**August 2016**

## Auf ein Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Rosen sind rot. Dornröschen, Schneeweißchen und Rosenrot. Für mich soll's rote Rosen regnen.  
Schenkt man sich Rosen in Tirol. Weiße Rosen aus Athen...

Die Rose hat es schon vielen Dichtern und Malern angetan. Das liegt sicher zum Einen an ihrem wunderschönen Anblick und ihrem bezaubernden Duft. Zum Anderen spielen Rosen eine große Rolle in der Kultur der Menschen. Sie stehen als Symbol für die Liebe, Freude und Jugendfrische und wurden in ihrer Bedeutung verschiedenen Gottheiten wie Aphrodite, Venus oder Amor zugeschrieben. Noch heute freuen sich Frauen über einen Strauß Rosen: rote Rosen sind perfekt für einen Heiratsantrag, aber auch ein Sträußchen bunt gemischter Rosen ist immer ein schönes Geschenk, das von Herzen kommt. Wie halten Sie es?

Auch Dresden hat eine besondere Beziehung zur Rose, Dresden hat sogar einen eigenen Garten - den Rosengarten. Diese großartige Anlage begeht in diesem Jahr ihr 80jähriges Bestehen. Deshalb widmen wir uns in dieser Ausgabe nur den Rosen und lassen einen Rosenexperten zu Wort kommen: Jens Zappe. Er ist Meister des Bereiches Grünanlagenpflege Nord im Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen und verantwortlich für die Pflege der Rosen, Rasenflächen und Gehölze des Rosengartens. Unterstützt wird er dabei von sieben kompetenten Kolleginnen und Kollegen. 120 verschiedene Rosensorten beherbergt der Garten. Da muss man sich ideenreich und kreativ in die Pflege einbringen. "Nichts gedeiht ohne Pflege und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert" - den Worten von Peter Joseph Lenné (1789 - 1866) ist nichts hinzuzufügen - außer ein Danke für das Engagement des Rosengarten-Teams.

Mehr erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Viel Spaß beim Lesen.

Doris Schmidt-Krech  
Leiterin des Regiebetriebes

## Rosen wohin man schaut

**Möchten Sie nicht in meinen Garten kommen?  
Ich würde gern meine Rosen mit Ihnen bekannt machen.**

Richard B. Sheridan

Foto: Zappe  
(Autor)

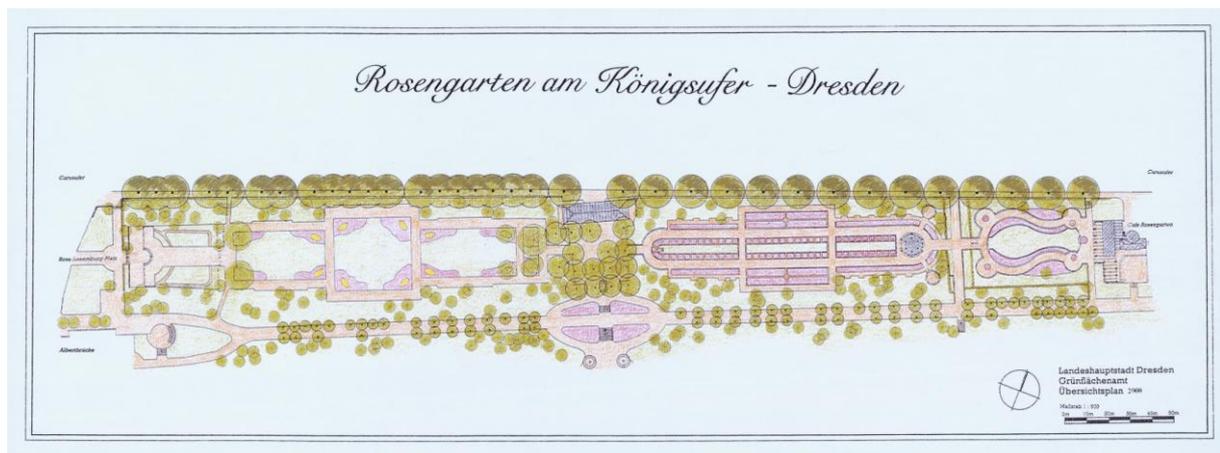


Foto: Stadtverwaltung Dresden

Der Dresdner Rosengarten am Carusufer entstand in der Zeit von 1935 bis 1936/1937 und steht unter Denkmalschutz. Auf ca. 29.500 Quadratmetern werden sehr viele interessante und zum Teil noch aus der Entstehungszeit stammende Gehölze neben derzeit ungefähr 120 verschiedenen Rosensorten und Rosenarten gezeigt. In seinen Plänen zum Rosengarten setzte in den 1930er Jahren der damalige Stadtgartendirektor Balke die Idee von einer hochwasserfreien Uferpromenade so um, das dieses "Königsufer" mit seinen Sondergärten ein Gegenstück zur bis an das Flussufer bebauten Altstadt der Elbseite werden konnte. Das "Königsufer" gilt als die bedeutendste städtebauliche Maßnahme der 1930er Jahre in Dresden.



Die Ausrichtung des Rosengartens entlang des Elbufers, wird mehrmals durch Querachsen unterbrochen, die einerseits herrliche Ausblicke in den Elbraum bieten und andererseits, größere thematisch abgeschlossene und von Hainbuchenhecken umfasste Teilbereiche bilden.

Quelle: Lothar Graumann (Rosengarten Ende der 30er Jahre)

## Rosen wohin man schaut

Die Gestaltung des vorderen Teiles, also vom Rosa-Luxemburg-Platz kommend, wird heute hauptsächlich mit ausgewählten Rosensorten der 1930er Jahre realisiert und zeigt in seiner Gestaltungsform einen eher landschaftlichen Charakter. Durch die Wiederherstellung der historischen Pflanzflächen auf den Ecken der mittleren Rasenspiegel ist es gelungen die ursprüngliche Gestaltungsidee eines verhaltenen Auftaktes wieder zu beleben.



Währenddessen es im Vordergrund gelang auf eine Sortenauswahl an Rosen aus der Entstehungszeit des Gartens zurückzugreifen, konnte dies im mittleren Teil aufgrund der wesentlich komplizierteren Abstimmung der aufzupflanzenden Rosen zueinander nicht weitergeführt werden.

Foto: Hertel

Hinzu kamen noch die nur überblicksartig vorhandenen Sortenkenntnisse. Für eine möglichst gute Einordnung der Rosensorten in den historisch belegbaren Farbverlauf der Mittelachse bedurfte es jedoch wesentlich mehr Kenntnisse über Wuchs und Blühverhalten, sowie der möglichst präzisen Einschätzung der zu erwartenden Blütenfarben, -formen und -höhen. Auch aus Gründen der nicht gegebenen Beratungskompetenz zu diesem Thema, wurde abschließend auf die Verwendung von DDR-Rosensorten orientiert.



Foto: Hertel

## Rosen wohin man schaut

Nach Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurden dem historisch belegbaren Farbverlauf entsprechend wieder Rosen aufgepflanzt, die einen wichtigen Teil der in der DDR gezüchteten Rosensorten repräsentieren. Dieser Farbverlauf von weiß an der Plastik "Genesung" beginnend, über orange zu rosa, dunkelrot, und rot zu gelb an der Schutzhütte, ist am deutlichsten an den über 70 Rosenbeeten der zentralen Mittelachse erkennbar und nachzuvollziehen. Links und rechts dieser Achse, gibt es weitere Beete auf welchen in der DDR gezüchtete Rosensorten zu finden sind. Sie übernehmen den Farbverlauf der Mittelachse und führen diesen mit anderen DDR-Rosen fort. Auch das Hochstammrosenquartier nimmt sich dieser Thematik an und zeigt sechs weitere Sorten in den Farben weiß, rosa und rot.



Foto: Zappe (Farbverlauf)

Im Gegensatz zu Vorder- und Mittelteil des Rosengartens, zeigt sich im Senkgarten noch die Formsprache der 1970er Jahre und bietet in der farblichen Untersetzung der floralen Beetgestaltung in Form einer aufblühenden Rosenknospe, Sorten aus fünf Jahrzehnten Züchtungsarbeit in Frankreich, Großbritannien, der BRD und der DDR.



Quelle: Lothar Graumann (Senkgarten Ende der 30er Jahre)

## Rosen wohin man schaut

Der Senkgarten wurde als erster Gartenteil des heutigen Rosengartens 1935 an die Dresdner Bevölkerung übergeben. Die historische Gestaltung hatte das Rosengartenkaffee als Ausgangspunkt. Die heute sichtbare, flächige Rosenpflanzung aus den 1970er Jahren wählt genau dieses Kaffee als Endpunkt ihrer Gestaltungskonzeption.



Foto: Hertel (Senkgarten)

Während der Fluten im August des Jahres 2002 und im Juni 2013 stand dieser Bereich des Dresdner Rosengartens mehrere Tage fast komplett unter Wasser, im Jahr 2002 die Hälfte dieser Zeit mit einer Wasserhöhe von über zwei Metern.



Foto: Zappe (Flut 2002)

## Rosen wohin man schaut

Direkt rechts und links neben der Brunnenschale vor dem "Kaffee Rosengarten" präsentiert sich die Rosensorte 'Meilland's Rose Elbflorence' aus dem Jahr 2005. Aus Anlass des im Juni 2005 in Dresden stattfindenden Rosenkongresses des "Vereins Deutscher Rosenfreunde e.V." würdigte dieser Verein mit dieser Rosentaufe die kontinuierlichen Leistungen der letzten Jahre hier vor Ort.



Foto: Zappe („Meilland's Rose Elbflorence")

Möglich geworden sind diese Leistungen allerdings nur durch ein gut ausgebildetes Stammpersonal und klarer Aufgabenzuordnung. Es ist nicht das Gärtnerklischee mit ein wenig Laub harken, Blumen abschneiden und immer an der frischen Luft sein, welches hier bedient wird. Gefragt sind im Gegenteil diejenigen welche sich der Gesamtheit der Dinge und ihrer Komplexität annähern können um das Zusammenspiel verschiedenster Abläufe in der Natur zu erkennen und zu nutzen.

Bodenkunde, Düngerlehre, Pflanzkenntnis, technisches Verständnis für einzusetzende Maschinen und Geräte gehören ebenso dazu wie das Wissen um Bewässerungssysteme, Brunnenanlagen und neueste alternative Methoden mobiler Stromerzeugung. Speziell im Rosengarten kommt noch das Wissen um die Rose mit den ihr eigenen Anforderungen hinzu. Der Rosenschnitt richtet sich zum Beispiel auch nach den einzelnen Rosensorten und kann von daher auch mal variieren. Eine auf den Bedarf abgestimmte Düngung und ein integrierter Pflanzenschutz schaffen weitere unabdingbare Voraussetzungen für das Gedeihen der Rosen. Die Bekämpfung von Unkraut klingt zwar nicht so spannend, ist aber eine entscheidende Grundvoraussetzung für ein gesundes Pflanzenwachstum der Rosen und nicht zuletzt für einen guten optischen Gesamteindruck der Grünfläche. Alle diese genannten Aufgaben müssen nicht nur überhaupt abgearbeitet werden, sondern zum gärtnerisch richtigen Zeitpunkt. Diese Zeitfenster sind oft sehr eng und mitunter von vielen Faktoren abhängig. Sollten sie nicht genutzt werden können, ist der Arbeitsaufwand während des nächsten Zeitraumes wesentlich größer. Aber das kennen wir eigentlich alle selber und wenn es aus dem eigenen Garten ist.

Die Arbeitsgruppe im Rosengarten besteht derzeit aus sieben Mitarbeiter(innen) und erhält ihren Jahresauftrag in Form eines Leistungsverzeichnisses vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft. In diesem Leistungsverzeichnis sind sämtliche Arbeitsaufgaben in ihrer Häufigkeit, in ihrer Fachlichkeit und in ihrem räumlichen Umfang definiert. Sieben Mitarbeiter (innen) allein im Rosengarten, das klingt viel ist aber nur die eine Seite der Medaille. Mit ca. 90 weiteren Grünflächen gibt es ja noch eine Welt außerhalb des Rosengartens. Wenn man die immer wieder zu leistende Arbeit im Dresdner Rosengarten nur für sich betrachten würde, dürfte das eigentlich nicht sein. Doch für die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe - Rosengarten im Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen, Abteilung Grünanlagenunterhaltung der Landeshauptstadt Dresden ist diese Welt außerhalb des Rosengartens allerdings sehr real.

## Geballte Kompetenz - Unsere Mitarbeiter

### Jana Janetta (Jahrgang 1964)



- 1981-1983 Ausbildung zur Facharbeiterin Grünanlagenbau bei der Stadt Dresden
- seit 1984 im Rosengarten
- verantwortliche Vorarbeiterin
- Rosenspezialistin
- Sachkundige im Pflanzenschutz
- Sicherheitsbeauftragte

Was gefällt mir an meinem Beruf?

- Arbeit im Freien
- fachliche Tätigkeiten: Rosenpflege, Formschnitt, Heckenschnitt, unterschiedliche Pflanzenverwendung
- gärtnerische Pflege von Museengärten

Was wünsche ich mir für die berufliche Zukunft?

- eine höhere Wertschätzung des Berufsbildes Landschaftsgärtner /-in

### Ricardo Ehnert (Jahrgang 1987)



- 2004-2007 Ausbildung zum Landschaftsgärtner bei der Stadt Dresden
- seit 2010 im Rosengarten
- Verantwortlicher für wassertechnische Anlagen
- Baumkontrolleur
- Inventarbeauftragter
- Sachkundiger im Pflanzenschutz

Was gefällt mir an meinem Beruf?

- Umgang mit Technik und technologischen Möglichkeiten
- Arbeit im Freien
- Rasenpflege, Baumkontrolle, Baumpflege

Was wünsche ich mir für die berufliche Zukunft?

- eine verantwortliche Tätigkeit als Vorarbeiter

## Rosen wohin man schaut



Foto: Zappe

Genauso umfangreich wie die offizielle Bezeichnung der Gruppe lautet, so stellt sich auch deren weiteres Aufgabengebiet dar. Grünanlagenunterhaltung, respektive Pflege des öffentlichen Grüns, umfasst in Dresden ein sehr großes Spektrum an fachlich anspruchsvollen Aufgaben. Das gilt es zu meistern, trotz Arbeitskräfteabbau und gleichzeitigem Aufgabenzuwachs im öffentlichen Dienst (nicht nur in Dresden). Der Staudengarten am Elbufer, die Innere Neustadt mit ihren Spielplätzen, Brunnenbetreuung, Pflege und Wartung von Bewässerungssystemen, Kontroll- und Reinigungsaufgaben sowie das allgegenwärtige Ein- und Aufsammeln von Müll im öffentlichen Grün gehören ebenso zum Aufgabengebiet der Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe. Es gilt an dieser Stelle Dank auszusprechen für Idealismus, Leistungswillen und Mut zum Bekenntnis für das öffentliche Grün unserer Stadt.

Während eines Rundganges durch den Rosengarten lassen sich neben den rein gärtnerisch-praktischen Erkenntnissen auch Hinweise zu Kunst und Kultur finden. Ein gemeinsames Gestaltungsprinzip des gesamten Königsufers und seiner Sondergärten selbst, ist die Einbindung von Plastiken und Skulpturen in die Gartengestaltung. Finden wir bereits bei deren Künstlern sehr bekannte Namen wie Georg Wrba, Ernst Moritz Geyger oder Felix Pfeifer gelingt dies bei genauem Hinsehen auch bei den verwendeten Rosensorten.



Mit ‚Dr. Eckener‘ wird an den berühmten Luftschiffkapitän und Freund Graf Zeppelins erinnert.

Foto: Zappe (‚Dr. Eckener Pruhonice‘)

## Rosen wohin man schaut

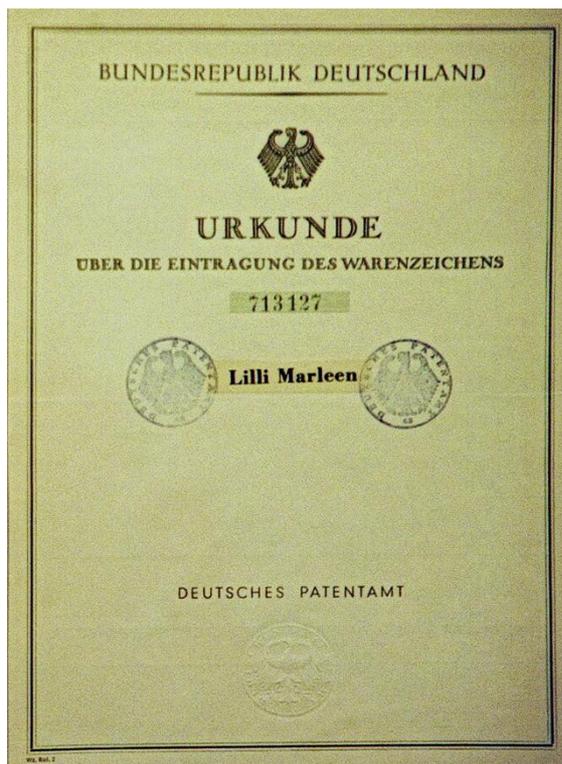
Genauso erwähnenswert ist die Rosensorte ‚Conrad Ferdinand Meyer‘, welche dem großen Schweizer Schriftsteller ein Denkmal setzt.



Foto: Zappe („Conrad Ferdinand Meyer“)

Nicht ganz so bekannt könnte eventuell die Sorte ‚Joseph Guy‘ sein welche mit ihrem Synonymnamen ‚Lafayette‘ an Marie-Joseph Motier, Marquis de La Fayette welcher auf der Seite der Kolonisten am Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg teilnahm und eine wichtige Rolle in der Französischen Revolution spielte.

Ein Klassiker hingegen ist die Rose ‚Lilli Marleen‘. Sie ist ein gutes Beispiel für einen farbenfrohen Dauerblüher. Die eiförmigen Knospen öffnen sich zu etwas duftenden, mit 25 Petalen gefüllten Blüten von 8 cm Durchmesser. Die im Frühjahr den ganzen Strauch überziehenden, feuerroten Blüten sind von samtigem Glanz und vertragen sowohl heiße als auch kalte Witterung. Und nicht nur nebenbei gesagt, wird mit dieser Rose auch einem weltberühmten Lied ein kleines aber charmantes Denkmal gesetzt. Im Klappentext zu Lale Andersens Erinnerungen "Leben mit einem Lied" heißt es:



*"Lilli Marleen" - ein Lied, das während des Krieges Freund und Feind anrührte, das die Gefühle einer ganzen Epoche charakterisiert, wurde durch Lale Andersen zum Welterfolg gebracht. Nie zuvor hat ein Lied einen Menschen so nachhaltig geprägt..."*



Foto: Zappe („Lilli Marleen“)

Foto: Zappe (Patent)

## Rosen wohin man schaut

Es ist kein Lied welches der nächsten Rosensorte ihren Namen gab, aber im ersten abendfüllenden Zeichentrickfilm der Walt-Disney-Studios aus dem Jahr 1937 wird auch sehr viel gesungen. "Schneewittchen und die sieben Zwerge" heißt das Märchen welches uns sicherlich allen sehr bekannt vorkommt. Die Rose nennt sich nur 'Schneewittchen' war einmal Weltrose in weiß und stammt vom Hause Kordes aus dem Jahr 1958. 'Iceberg' für den anglophonen Sprachraum und 'Fee des Neiges' für den frankophonen Sprachraum sind beides Synonyme für ein und dieselbe Rosensorte 'Schneewittchen'.



Foto: Zappe („Schneewittchen“)

Auch in den anderen Bereichen des Rosengartens gibt es durchaus interessante Rosen zu sehen. Im Mittelteil mit seinen überwiegend aus DDR-Züchtung stammenden Sorten, finden wir unter anderem die Sorte 'Permoser' einem Sport von 'Kordes' Perfecta'. Sport bedeutet hier, dass es keine Sorte ist welche aufgrund zweier Elternteile entstand, sondern eine sprunghafte, wesensveränderte Entwicklung der Ursprungssorte ist. Diese Veränderungen wurden durch verschiedene Methoden versucht hervorzurufen, bei 'Permoser' geschah dies 1969 durch ein Strahleninduzierung des Pflanzenmaterials im Institut für Obstforschung Pillnitz (IFO). Das Ganze war das Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung Dr. Hanna Streitbergers über die Entstehung von Sporten unter Röntgenstrahlung. Nicht nur in Pillnitz, auch in anderen Züchterhäusern weltweit wurden und werden Wege und Mittel gesucht, um die Anzahl der Chromosomensätze oder andere Eigenschaften zu verändern. Exakte Dokumentationen von Stammbäumen der Rosen, sehr gute Sortenkenntnisse, ein gutes Auge und eine sichere Hand sind auch heute noch wesentliche Bestandteile einer erfolgreichen Rosenzucht.



Foto: Zappe („Permoser“)

## Rosen wohin man schaut



Foto: Zappe („Ghislain de Feligonde“)



Ein Rosenname soll an dieser Stelle aber unbedingt noch erwähnt werden. Die Sorte 'Ghislain de Feligonde', eine französische Kletterrose aus dem Jahre 1916 steht im vorderen Teil und wird hier als gelb blühende Mitte im ersten Teilbereich verwendet. Kletterrosen als Strauchrosen und auch umgekehrt zu verwenden und ist durchaus möglich. Lange Zeit hielt sich die Legende, dass diese Rose nach einer Frau benannt wurde welche ihren schwer verwundeten Mann der zwischen den feindlichen Linien lag unter Einsatz ihres Lebens rettete. Seit 2005 ist es als sicher erwiesen, das die erwähnte Ghislaine damals (1916) zwei Jahre alt und die Tochter des Ehepaares de Feligonde war. Der Name wurde von Jean Claude Nicolas Forestier (1861-1930) dem Züchter F. Turbat vorgeschlagen. Forestier war mit den de Feligondes befreundet und legte der Familie später am Château de Chantemesle in Logron / Eure-et-Loiran einen Garten an. Zu einer derartigen Legendenbildung kommt es immer mal wieder und vor allem dann, wenn Geschichten schön sind, die Quellen unsicher und über Jahre unerkant von einem Buch zum anderen ungeprüft abgeschrieben wird.

Legendenbildung hin, Legendenbildung her - Warum findet denn die Rose nun überhaupt eine derartige Beachtung ihrer selbst?



Sie ist untrennbar verbunden mit der Vielseitigkeit der Rose selbst, mit ihrem Wandel von einem Symbol zum Gegenstand unermesslicher Liebe, Freude und auch Trauer. Rosen sind wie das Leben, vielseitig, überraschend und schön.

Foto: Zappe (Hochstämme)

## Rosen wohin man schaut



Foto: Zappe (Frühlingsduft)

Seit ca. 400000 Jahren gibt es in etwa die Menschen, aber bereits vor ca. 25 Mill. Jahren finden sich Einlagerungen im Tertiär, zwar sind auf keinem der Abdrücke Blütenblätter erhalten geblieben, dafür aber die Umrisse vollständiger Blätter, Blattstücke/Zweige mit Stacheln, die absolut eindeutig zur Gattung Rosa gehören.

Etwa 4000 Jahren v.u.Z. gibt es die erste bildliche Darstellung im Palast des Minos auf Knossos im "Fresco mit blauem Vogel". Erst ca. 500 Jahre v.u.Z lassen sich in China Rosen in den kaiserlichen Gärten nachweisen. Hundert Jahre später werden im antiken Griechenland einige Gartenrosen kultiviert. Im alten Indien ließen sich die Fürsten Rosengärten bauen und mit dem Islam gelang der Rose ein Aufschwung in die Zeit des 12. bis 17. Jahrhunderts.



Quelle: Wolfgang Michael

## Rosen wohin man schaut

1773 gibt es die erste gezüchtete Rose Deutschlands, die 'Perle von Weißenstein' und mit ihr noch ein ungefähres Dutzend weitere Neuheiten des Hofgärtners Daniel August Schwarzkopf. Die 'Perle von Weißenstein' gilt in der Fachwelt als erste bekannte deutsche Zuchtrose.

Es war 1812 in Frankreich als die erste künstliche Kreuzung als 'Rose du Roi' bekannt wurde. Diesen Namen verdankt sie einer Ordre Ludwig des XVIII., der verlangte das aus dem ursprünglichen Namen 'Rose Lelieur' seiner Majestät zu Ehren eine 'Rose du Roi' entstand.

1867 entsteht ebenfalls in Frankreich die erste Teehybride 'La France' durch den Züchter Jean-Baptiste Guillot. Diese Sorte war die bedeutendste Züchtung des 19. Jahrhunderts und die erste Teehybride überhaupt. Sie gilt als erste, moderne, öfter blühende Rose. Sie bildet sehr große, schlanke Blüten von silbrig rosa Farbe. Die Rückseite der Blütenblätter ist etwas dunkler getönt. Die edle, in ihrer Mitte hoch gebaute und stark gefüllte Blüte, duftet sehr intensiv. Der Strauch ist belaubt mit dunkelgrünen, dekorativen Blättern. Der Wuchs ist aufrecht und etwa 1,2 m hoch.



Quelle:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/La\\_France\\_\(Rose\)](https://de.wikipedia.org/wiki/La_France_(Rose))

Mit 'La France' beginnt ein völlig neuer Abschnitt in der Züchtung von Rosen. Aus diesem Grund wird ab 1867 die generelle Trennung in vorher = Alte Rosen und nachher = Moderne Rosen eingeführt und ist noch heute gültig.

## Zeittafel

Rosenjahrbuch 1935 des "Verein Deutscher Rosenfreunde" Seite 21

"Der Rat der Stadt Dresden plant die Schaffung eines größeren Rosariums. Über die Platzfrage ist noch nicht endgültig entschieden. Es stehen zwei Projekte mit ungefähr 15000 bis 20000 qm zur Verfügung."

Dresdner Anzeiger Nr. 156 (Juni 1935)

"Der Dresdner Rosengarten - Ein neuer Schmuckplatz wird der Öffentlichkeit übergeben"

Dresdner Anzeiger - 09.06.1935, Seite 5 (Nr. 159)

"Der Rosengarten geöffnet"

Dresdner Nachrichten - 24.10.1935, S. 7

"Am Rosengarten wird gebaut"

24. April bis 11. Oktober 1936 - 1. Reichsgartenschau 1936 in Dresden

Viele der verwendeten Materialien, Pflanzen, Kunst- und Ausrüstungsgegenstände, werden nach dem Ausstellungsende in den Grünflächen der Stadt Dresden weiterverwendet. Auch im Rosengarten lassen sich "Rückbauten" aus dieser Reichsgartenschau noch heute nachweisen. Während des 2. Weltkrieges wurde der Garten stark beschädigt.

1957 - Abschluss des Wiederaufbaus des Neustädter Elbufers anlässlich des in Dresden stattfindenden Jugendfestes.

1976 - 16. Arbeiterfestspiele der DDR in Dresden und Görlitz.

Im Dresdner Rosengarten kommt es aus diesem Anlass, vor allem im Vorderteil und dem Senkgarten, zu einer Neugestaltung im Stil der 1970er Jahre und damit zu massiven Überformungen der originalen Gartengestaltung.

1986 - Im Rosengarten kommt es zu größeren Nach- und Ersatzpflanzungen von Teehybriden, Floribunda- und Polyantharosen, die aber weiterhin den gestalterischen Gedanken der Gestaltung von 1976 vermitteln.

1990 - Das Haus "Kordes" spendet mehrere tausend Rosen für Städte in den fünf neuen Bundesländern. Im Dresdner Rosengarten werden diese Rosen zu einer flächigen Pflanzung im Vorderteil verwendet.

1993 - Das Teefachgeschäft "Tee am Altmarkt" sammelt Rosenblüten vor Ort und lässt den bezaubernden Tee "Dresdner Rosengarten" entstehen.

1995 - Erfolgt die Bereitstellung des Gießwassers für den Rosengarten aus einem Tiefbrunnen auf den Elbwiesen. Dieser wird für die Trinkwasserversorgung der Stadt Dresden nicht mehr benötigt und liefert somit ausreichende Mengen an Uferfiltrat.

1997 - Im Dresdner Amtsblatt sowie in einigen anderen Dresdner Zeitungen erscheint der Aufruf des Dresdner Grünflächenamtes, mit der Bitte um Bereitstellung von Bildmaterial für die geplante Rekonstruktion des Dresdner Rosengartens.

1999- Es stellen mehr als 60 Bürger Material wie Dias, Filme und alte Postkarten zur Verfügung. Am 21. April wird die Bronzeplastik "ani-mal" feierlich aufgestellt und der Öffentlichkeit übergeben.

2002 - Im April wird der Rittersporngarten baulich wieder hergestellt.

2002 - Im Juli gibt es große Zerstörungen durch ein starkes Unwetter mit Orkanartigen Windböen.

2002 - Im August setzt die Jahrhundertflut der Elbe fast den gesamten Rosengarten unter Wasser.

2003 - Der im Vorjahr neu erstandene Rittersporngarten blüht als blaues Band und zeigt auch damit die Richtigkeit seiner Wiederherstellung mit originalen Foerster-Sorten.

## Zeittafel

- 2005 - Im Juni fand in Dresden der Rosenkongress des "Vereins Deutscher Rosenfreunde e.V." statt. Für die Abschlussveranstaltung dieses Kongresses wurde der Dresdner Rosengarten ausgewählt. Der "VDR" würdigte mit einer Rosentaufe die kontinuierlichen Leistungen der letzten Jahre.
- 2006 - Im April kommt es zu einem Frühlingshochwasser. Sandsackbarrieren und das Abpumpen des Sickerwassers Tag und Nacht, verhindern eine erneute Überflutung des Senkgartens.
- 2009 - Weitgehende Pflanzarbeiten haben in den letzten Jahren die bauliche Wiederherstellung der von der Flut betroffenen Rosengartenteile abgerundet.
- 2013 - Im Juni kommt es wiederum zu einem Elbe-Hochwasser. Mit 8,76 m Pegelstand erreicht es zwar nicht die Werte von 2002, setzt aber den Senkgarten, Rittersporngarten und den Mittelteil komplett unter Wasser.
- 2016 - Beginn der Flutschadenbeseitigung und Nachpflanzungen.

## Wussten Sie schon?

Eines der größten und ältesten Rosenexemplare (USA) - The Tombstone Rose (*Rosa banksiae*) - wurde 1885 in Tombstone, Arizona gepflanzt. Dieses Exemplar hat inzwischen einen Stammumfang von 3,5 Meter und ein Laubdach, welches 800 Quadratmeter überdeckt.



Quelle: <https://tourcochisecounty.wordpress.com/2010/04/29/tombstones-rose-tree-in-full-bloom/>



Das die wahrscheinlich älteste Rose Deutschlands - der Tausendjähriger Rosenstock zu Hildesheim wahrscheinlich „nur“ ein Alter von mindestens 700 Jahren hat.

Foto:Hildesheim Rosenstock

Quelle:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Tausendj%C3%A4hriger\\_Rosenstock](https://de.wikipedia.org/wiki/Tausendj%C3%A4hriger_Rosenstock)

## Wussten Sie schon?

Das am 20. November 1986, der damalige USA Präsident Ronald Reagan die Proklamation 5574 unterzeichnete, welche die Rose zum "National Floral Emblem of the United States of America" machte. Damit steht sie in einer Linie mit den anderen fünf „State Symbols USA“ wie der amerikanischen Staatsflagge, der amerikanischen Nationalhymne, dem Weißkopfeeadler, dem großen Siegel mit dem Motto der USA und dem Nationalbaum der USA - der Eiche.



Quelle:  
<http://nationalrosegarden.com/the-national-flower/>

Das es in jeder Sprache der Welt ein Wort oder Bezeichnung für die Rose gibt. Die einzige Ausnahme bildet hier Inuktitut, die Sprache der Eskimos.

## Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Dresden  
Geschäftsbereich Finanzen und Liegenschaften  
Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen

Telefon: (03 51) 4 88 15 50  
Telefax: (03 51) 4 88 15 53  
E-Mail: [zentrale-technische-dienstleistungen@dresden.de](mailto:zentrale-technische-dienstleistungen@dresden.de)

Foto Titelblatt: Hertel